Pressemitteilung

Contested Modernities. Postcolonial Architecture in Southeast Asia
Ausstellung vom 11. bis 24. Oktober 2021 im Haus der Statistik, Berlin

1. September 2021

Am 10. September eröffnet die Ausstellung *Contested Modernities. Postcolonial Architecture in Southeast Asia* im Haus der Statistik, Haus A.

Wir laden Sie jetzt schon zum Presserundgang am 10. September um 17 Uhr ein und freuen uns über Ihr Interesse. Gern senden wir Ihnen auch eine Bildauswahl in hoher Auflösung zu.

Zur Ausstellung

Mit der Erlangung der Unabhängigkeit Mitte des 20. Jahrhunderts wandelte sich das Erscheinungsbild vieler Städte in Südostasien. Hand in Hand mit der Aufgabe, sich als Nation zu konstituieren, ging der Wunsch nach einem symbolträchtigen Neubeginn in Architektur und Städtebau. Die Internationale Moderne lieferte das ästhetische Programm, in dem sich die Erwartungen an Fortschritt und Wohlstand spiegelten, und das gleichzeitig dazu diente, sich von den Kolonialmächten zu emanzipieren. Mit dem Wissen um klimatische Anforderungen des Bauens in tropischen Regionen und kulturelle Spezifika entstanden lokale Modernen, die lange das Bild der Städte prägten.

Rasante Urbanisierungsprozesse, eine häufig politisch motivierte Neubewertung der eigenen Baugeschichte und neue Nutzungsanforderungen führen heute dazu, dass die baulichen Zeugnisse dieses Aufbruchs abgerissen oder durch massive Umbauten zerstört werden. Vor diesem Hintergrund wird die Bedeutung der postkolonialen Architektur in der Region zunehmend thematisiert. Damit einher geht die Kritik an der verbreiteten Deutung der Moderne als originär westliche Bewegung.

In Deutschland sind die Bauten der südostasiatischen Modernen und die aktuellen Diskussionen um ihren Erhalt kaum bekannt. *Contested Modernities* bringt nun den südostasiatischen Diskurs beispielhaft nach Berlin, wo aktuell erstaunlich ähnliche Diskussionen um das baukulturelle Erbe der Moderne geführt werden.

Contested Modernities ist Teil des langfristig angelegten Programms *Encounters with Southeast Asian Modernism*, welches 2019 mit Ausstellungen und Veranstaltungen in Phnom Penh, Jakarta, Yangon und Singapur begann. Fünf kuratorische Teams setzten sich dort auf unterschiedliche Weise mit der Bedeutung der lokalen Architekturmodernen auseinander.

Die Ausstellung führt diese Beiträge in Berlin zusammen. Dokumentarische Projekte, Interviews und künstlerisch-forschende Arbeiten vermitteln einen beispielhaften Einblick in die Auseinandersetzungen, wie sie in den jeweiligen Städten geführt werden.

Ergänzt werden diese Beiträge um einen Blick auf die Rolle der beiden deutschen Staaten im Modernisierungsprozess Südostasiens in der Zeit des Kalten Krieges. Der Ausstellungsteil *Poelzigs Enkel und die Platte in den Tropen: Deutsche Einflüsse und Projekte in Südostasien* der Berliner Initiator:innen versucht zum ersten Mal eine Bestandsaufnahme planerischer und baulicher Aktivitäten mit Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland und der DDR in einigen Ländern Südostasiens von den 1950er bis 1970er Jahren. Neben den konkreten Planungs- und Bauprojekten geht es auch um die Architekturausbildung, die ebenfalls von Akteuren wie Julius Posener beeinflusst wurde.

Das Haus der Statistik als Ausstellungsort stellt dabei einen direkten Bezug zum Thema der Ausstellung her. Errichtet als administratives Gebäude an zentraler Stelle der Stadt, stand es nach der Wende leer und war zum Abriss vorgesehen. Dank zivilgesellschaftlichem Engagement und einer aufgeschlossenen Verwaltung konnte dies jedoch abgewendet werden. Nach dem Umbau soll das Haus in Zukunft als Modellprojekt Kultur, Soziales, Bildung, bezahlbares Wohnen und Verwaltungsnutzungen an diesem besonderen Ort vereinen.

Im Zusammenspiel mit den Themen, die die Beiträge aus Südostasien präsentieren, möchte *Contested Modernities* einen gemeinsamen Denkprozess eröffnen, der neue Perspektiven der Wahrnehmung und des Umgangs mit der Architektur der Modernen hier und dort verhandelt.

Ausstellungsbeiträge

Folding Concrete 2.0
kuratiert von Pen Sereypagna und Vuth Lyno, Phnom Penh, Kambodscha

Housing Modernities
kuratiert von Ho Puay-Peng mit Nikhil Joshi, Johannes Widodo, Singapur

Occupying Modernism
kuratiert von Avianti Armand, Setiadi Sopandi mit Rifandi Septiawan Nugroho, Jakarta, Indonesien

Poelzigs Enkel und die Platte in den Tropen: Deutsche Einflüsse und Projekte in Südostasien
kuratiert von Sally Below, Moritz Henning, Christian Hiller, Eduard Kögel, Berlin

Synthesis of Myanmar Modernity
kuratiert von Pwint (†) und Win Thant Win Shwin, Yangon

Visualization of the national history: From, by, and for whom? (2)
kuratiert von Grace Samboh, Hyphen –, Yogyakarta, mit Gudskul, Jakarta, Indonesien

Im Rahmen des Projekts erschien im April 2021 zudem eine Ausgabe von ARCH+, Deutschlands führender diskursiver Zeitschrift für Architektur und Urbanismus. Eine englische Ausgabe erscheint im Herbst 2021.

Contested Modernities ist eine Initiative der Kurator:innen Sally Below, Moritz Henning, Christian Hiller und Eduard Kögel.

Ausstellungsort

Haus der Statistik
Haus A
Karl-Marx-Allee 1
10178 Berlin

Öffnungszeiten

Dienstag – Freitag 13 – 19 Uhr
Samstag – Sonntag 11 – 18 Uhr

Führungen

Führungen durch die Ausstellung mit den Künstlerischen Leiter:innen finden dienstags, samstags und sonntags statt. Eine Anmeldung ist erforderlich. Die Termine sind zu finden unter: https://www.seam-encounters.net/programme/contested-modernities-exhibition/ Eine Anmeldung per E-Mail ist erforderlich.

Für weitere Informationen und eine Anmeldung zum Presserundgang wenden Sie sich bitte an:

sbca
Prinzenstraße 84.2
10969 Berlin
030 695 370 80
mail@seam-encounters.net

www.seam-encounters.net

Das weitere Online-Diskursprogramm

In einem öffentlichen Online-Diskursprogramm kommen seit April 2021 Akteur:innen aus Südostasien mit Initiativen aus Berlin und internationalen Experte:innen aus Architektur, Kunst, Wissenschaft und Verwaltung zusammen, um gemeinsame Themenstellungen und Handlungsansätze zu reflektieren und aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten.

The Future of Modernity
17. September 2021
14.00 – 17.00 Uhr online

Heute ist das bauliche Erbe der Moderne in Südostasien zunehmend bedroht. Die rasche Verstädterung und der damit einhergehende Anstieg der Immobilienwerte, die oft politisch motivierte Neubewertung der lokalen Architekturgeschichte und die Anforderungen an die Anpassung alter Gebäude für neue Nutzungen führen dazu, dass immer mehr ikonische Bauwerke abgerissen oder massiv verändert werden. Und solche Entwicklungen sind nicht auf Südostasien beschränkt. Auch in Deutschland fällt die Architektur der 1950er bis 1970er Jahre aus ganz ähnlichen Gründen dem Abriss zum Opfer.

Deshalb ist es notwendig, sich dazu auszutauschen, Erfolge zu analysieren, Strategien zu diskutieren und zu formulieren, welcher Mehrwert für die Gesellschaft entsteht, wenn Gebäude aus dieser Zeit erhalten werden. Welche Konzepte werden heute in Deutschland diskutiert, und wie korrespondieren sie mit den Strategien, die in Südostasien umgesetzt werden? Wie können zeitgemäße Nutzungskonzepte für Bauten der Moderne entwickelt werden? Welche Argumente können helfen, die Zukunft dieser Bauten zu sichern?

Beitragende

Oliver Elser, Kurator am Deutschen Architekturmuseum DAM, Frankfurt, Initiator des Forschungsprojekts #SOSBrutalism

Moe Moe Lwin, Architektin, Direktorin des Yangon Heritage Trust, Yangon, Myanmar

Shayari de Silva, Architektin, Kuratorin Art & Archival Collections, Geoffrey Bawa Trust, Colombo, Sri Lanka

Christoph Rauhut, Landeskonservator und Direktor des Landesdenkamtes Berlin

Johannes Widodo, Associate Professor, Department of Architecture, National University of Singapore / modern Asian Architecture Network, modern ASEAN architecture

Moderation:
Shirley Surya, Kuratorin Design and Architecture, M+, Museum für Visuelle Kultur, Hongkong

ARCH+ 243: Contested Modernities. Postkoloniale Architektur und Identitätskonstruktion in Südostasien
April 2021

Im Rahmen von *Contested Modernities* erschien im April 2021 eine Ausgabe von ARCH+ zur südostasiatischen Moderne. Die Ausgabe thematisiert anhand von Beispielen aus Kambodscha, Indonesien, Myanmar, Singapur und der beiden deutschen Staaten, wie der Prozess des Nation Building im Zuge der Dekolonialisierung in Architektur und Städtebau vollzogen wurde. Viele dieser Bauten, die einerseits die Emanzipationsbestrebungen der jungen Nationen illustrieren, und gleichzeitig als wichtige Beispiele einer tropischen Moderne gelten, sind heute durch die rasante Urbanisierung stark gefährdet. Die Autor:innen dieses Heftes setzen sich deshalb für die kritische Aufarbeitung, den Erhalt und die Neuprogrammierung dieser Architekturen ein.

Das Projekt wird gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds Berlin (HKF) und das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI)

HAUPT STADT KULTUR FONDS

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

Partner und Förderer

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Berlin
Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Senatskanzlei
Goethe-Institut Jakarta
Goethe-Institut Myanmar
Goethe-Institut Singapur
Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Singapur
Botschaft der Republik Indonesien in Berlin
National University of Singapore, Department of Architecture
Botschaft der Republik Singapur in Berlin
Haus der Statistik
ARCH+ Zeitschrift für Architektur und Urbanismus
stadtkultur international ev

Abbildung: Peter Zuiderwijk